



RATINGEN SPIEGEL

Aktuelle Informationen und Berichte aus der Ratinger Politik, Kultur und Wirtschaft



Vom Sofa aus lernen

Aktuelle Krise beschleunigt Umgang mit den digitalen Medien

Die Schließung der Schulen wegen der Coronakrise ist ein einmaliger Vorgang, der Lehrer, Eltern und Schüler vor riesige Herausforderungen stellt. Lehrer müssen sich ganz schnell auf Digitales umstellen, um den Lernstoff an die Schüler zu bringen. Eltern müssen sich plötzlich den ganzen Tag um ihre Kinder kümmern. Und den Schülern fehlen neben allem ihre Freunde und der geregelte Schulalltag.

diesen macht jetzt Platz für Kreativität, Ideen und Talente. Auch beim freien Spielen, fast schon vergessen, werden Fähigkeiten und Fertigkeiten gelernt, die wichtig für eine erfolgreiche Lebensgestaltung sind. Denn durch das aktive Tun im Spiel lernen Kinder die Welt, in der sie leben, immer besser kennen und erweitern ihr ganz persönliches Weltwissen Stück für Stück.

Und für die Eltern, die jetzt Stress machen, weil ihre Kinder zu viele Videospiele zocken, für die sind die Aussagen des Trendforschers Matthias Horx, selbst Vater von zwei Söhnen, eine interessante pädagogische Information.

Horx erklärt, dass Computerspiele Intelligenz fördernd sind, denn „sie sind geeignet, die kognitiven Fähigkeiten ihrer Nutzer zu schulen. Sie sind das ideale Trainingsinstrument für die Fähigkeiten, die wir in Zukunft besonders brauchen: Kombinationsgabe, strategisches Denken und emotionale Intelligenz.“ Jetzt ganz aktuell ruft sogar die Weltgesundheitsorganisation mit der Kampagne PlayApartTogether dazu auf, Videospiele getrennt zusammen zu spielen, damit wird das Gaming auch noch gesundheitsfördernd. Es kommt



eben immer auf die Perspektive an. Auch wenn die Lebensbedingungen in der Coronakrise neu und herausfordernd sind, ist es doch auch eine Chance, den Schulalltag zu entschleunigen. Denn dabei lernen alle viel über uns selbst und können endlich unsere Talente entdecken. Auch manch schlafendes.

Tipps für Lese- und Lernplattformen, die richtig Spaß machen: www.stiftunglesen.de guter Überblick über Lese-, Vorlese- und Spielangebote bis hin zu Kinderhörspielen. www.lesen-in-deutschland.de und

www.sofatutor.com „Jetzt zu Hause tüfteln und basteln.“ Sofa-Tutor, mit Spaß lernen und Noten verbessern. Angebot des Ministeriums für Bildung und Forschung: www.bildung-forschung.digital/de/media-video-35975.html www.schlaupkopfe.de Lernen kann Spaß machen. Kostenlos lernen mit mehr als 80 000 interaktiven interessanten Fragen für alle Klassen.

Kleinkaufhaus, in dem man Alltags-Gegenstände kaufen kann, die viele Ratinger in der Innenstadt bisher vermisst haben – von Elektro-Kleingeräten über Haushaltsartikel bis zu Kurzwaren. Einen Elektronikmarkt konnte man aktuell nicht gewinnen.

Damit werden viele Kunden, die bisher aus Stadtmitte und Ratingen-Süd nach -Ost oder -West gefahren sind, um Lebensmittel zu kaufen, wieder ein ortsnahes, attraktives Angebot in der Innenstadt nutzen. Zudem werden neue Kunden aus den Stadtteilen und der Umgebung angezogen. Etwa ein Viertel bis ein Drittel der neuen Kunden gehen erfahrungsgemäß in die City und stärken so den Einzelhandel.

An Ratingens (91.000 Einwohner) Tor zur Innenstadt geht es um 4.900 m². Edeka soll mit 1.490 m² (in Ratingen-Ost verfügt der Laden über 2.500 m²) im Erdgeschoss untergebracht werden. Zur Düsseldorfer Straße sollen individuelle kleinteilige Fachgeschäfte und Gastronomiebetriebe auf 840 m² das Innenstadt-Angebot ergänzen. Im Untergeschoss werden Aldi 1.220 m², das Kleinkaufhaus 960 m² und ein Fachmarkt 390 m² nutzen. Mit dem Projekt können neue Kunden durch Tiefgaragen und Fahrradstellplätze gewonnen werden. Darüber hinaus wird ein Teil der mit dem Abriss des Parkhauses Kirchgasse entfallenen Stellplätze für Besucher und Bewohner wieder aufgefangen. Und über 280 wettergeschützte Fahrradabstellplätze sind ein Rekord in Ratingen.

Kluge Wirtschaftsförderung zahlt sich jetzt aus

In dieser Krisenzeit, in der Bürgerinnen, Bürgern und der Wirtschaft geholfen werden muss, ist die starke Finanzkraft der Stadt Ratingen ein Schatz, den es einzusetzen gilt. Starke Schultern können viel tragen.

Um es verständlich auszudrücken. Die Stadt Ratingen verfügt über ein Rücklagen-Sparbuch, dessen Guthaben jetzt in diesen Krisenzeiten zur Verfügung steht. Die Älteren kennen noch den Begriff Juliusturm. So wurden in den 1950 Jahren die angehäuften Kassenreserven des Bundeshaushaltes bezeichnet.

Genau das ist Bürgermeister Klaus Konrad Pesch und seinem Kämmerer Martin Gentzsch gelungen. Hohe Reserven im städtischen Haushalt aufzubauen, die jetzt zur Abfederungen der zahlreichen beschlossenen Hilfsmaßnahmen, aber auch der zu erwartenden erheblichen Steuerminderereinnahmen der Stadt genutzt werden können.

Die Stadt Ratingen verfügt über eine sehr hohe sogenannte Ausgleichsrücklage, also einem Juliusturm, der mit rund 140 Mio. Euro bis zum 31. Dezember 2019 dotiert ist. Die Rücklagen konnten dank der Unterstützung der CDU-Fraktion in den letzten Jahren immer wieder aufgestockt werden, da Ratingen in den vergangenen Haushaltsjahren als prosperierende Stadt hohe Überschüsse erwirtschaftet hat.

Mit diesen Rücklagen wurde u.a. in Schulen, Kindergärten, soziale Einrichtungen, aber auch in Sportstätten und Kultureinrichtungen investiert. Ein zweistelliger Millionenbetrag floss in die Vorsorge für zukünftige Pensionslasten, dank der Haushaltsüberschüsse werden das letztlich mehr als 100 Mio. Euro in dieser Ratsperiode investiert – und das ohne neue Schulden. Die wurden sogar noch abgebaut. Und dennoch sind noch zweistellige Mil-

lionenbeträge auf den städtischen Konten, die ein guter Puffer in der Krise sind. Die Corona-Krise wird voraussichtlich auch im Ratinger Haushalt 2020 zu erheblichen Mehrbelastungen führen, und das sowohl aus Steuerminderereinnahmen, als auch durch Mehrausgaben zur Bewältigung der Pandemie führen. In welchem Umfang das sein wird, kann derzeit noch nicht eingeschätzt werden.

Die zuvor beschriebene Ausgleichsrücklage stellt einen Teil des städtischen Eigenkapitals dar und kann jetzt für die Verlustabdeckung eingesetzt werden. Sie ist damit auch ein Maßstab dafür, in welcher Höhe eine Stadt Verluste ohne Genehmigung der Aufsichtsbehörde ausgleichen kann. Jetzt bewährt sich also die kluge Strategie der Rücklagenbildung.

Es ist davon auszugehen, dass die Corona-Pandemie absehbar die Ausgleichsrücklage trotz der entstehenden Verluste nicht komplett verzehren wird. Wie Kämmerer Gentzsch in der letzten Ratssitzung mitteilte, wird ein großer Teil der Rücklage trotz aller Maßnahmen selbst bei einem Worst-Case-Szenario erhalten bleiben. Insofern kann die Stadt Ratingen weiter eigenständig handeln und finanzpolitische Entscheidungen treffen. Einschränkungen durch den Kreis Mettmann als Aufsichtsbehörde wird es nicht geben müssen.

Daher hat der Kämmerer auch keine Sperre für den Ratinger Haushalt verhängt und notwendige neue Haushaltsregelungen vom Land NRW gefordert, damit auch andere finanziell nicht so gut dastehende Kommunen wegen der Corona-Pandemie nicht allzu stark zu haushaltsrechtlichen Normmaßnahmen greifen müssen. Das zuständige Ministerium der CDU/FDP-Landesregierung bereitet bereits einen entsprechenden Erlass mit Sonder-Haushaltsregeln für betroffene Kommunen vor.

Ein Herz für Bäume

Die Leiterin des Amtes für Kommunale Dienste, Michaela Maurer, beackert mit ihren Leuten ein vielfältig besetztes Feld in sieben Abteilungen. Da geht es unter anderem um Baum- und Klimaschutz, Spiel- und Sportstätten, um Abfall und Straßenreinigung. Und natürlich um all das unterschiedliche Grün, das die Stadt wohlthuend bereichert.

Sie beherrscht ihr Metier: Die 54-Jährige studierte Geografin (mit den Schwerpunkten Landschaftsplanung und -ökologie) hat eine reiche Berufserfahrung in vielen Bereichen der Kommunalverwaltung.

Vor ihrem Wechsel nach Ratingen war Michaela Maurer in Lübbecke tätig. Und aus dem Norden, aus Hamburg, kommt ein Projekt, das

sie aktuell auf dem Marktplatz verwirklicht und das an einem Streifen (gegenüber dem Stadtreliet) für vier Linden schon fertig ist.

Die Marktbäume, denen Klima, Nutzung der Fläche und Wetter arg zusetzen, bekommen unterirdisch Hilfe. Platz, Wasser und Substrat werden gleich in der Nähe der Linden-Tiefwurzeln positioniert, damit die Bäume gesund und gut versorgt sind und ohne großartige externe Pflege leben können.

Die restlichen Bäume werden im nächsten Bauabschnitt mit dem neuen System versorgt. Demnächst können dann gleich größere Exemplare gepflanzt werden, die den Markt städtisch säumen und gleichzeitig für frische Luft und ein kühleres Klima an heißen Sommertagen in der Innenstadt sorgen.

Endspurt am Bahnhof Hösel

Was aktuell noch wie ein Wimmelbild aus dem Kinderbilderbuch aussieht, soll sich in den nächsten Monaten zum schmucken neuen Bahnhof in Hösel entwickeln.

Der neue Busbahnhof unter der Brücke ist praktisch fertig – es fehlt nur noch die Beleuchtung. Die Linienbusse können dann spätestens in diesem Sommer an mehreren Bussteigen die Fahrgäste ein- und aussteigen lassen. Sie können da-

dem Altenheim kein Busverkehr mehr stattfinden. Das bedeutet größere Sicherheit und mehr Ruhe. Neue Abstellanlagen für Fahrräder und demnächst auch ein Lade-punkt für E-Fahrzeuge optimieren den Höseler Bahnhof. Der Bahnhofsvorplatz wird in den nächsten Monaten komplett neu gestaltet und damit auch dem Restaurant „Prinzenbahnhof“ im historischen Bahnhofgebäude eine gute Umgebung bieten.



Zukunftig von allen Seiten barrierefrei – der Höseler Bahnhof.

mit den neuen barrierefreien Zugang zum Bahnhof nutzen.

Die Bahnsteige sind bereits komplett neu aufgebaut worden und erlauben einen ebenerdigen Ein- und Ausstieg aus der S-Bahn. Beide Bahnsteige haben eine neue Überdachung bekommen, wobei das Bahnsteigdach am historischen Bahnhofgebäude aufwändig restauriert wird.

Die neuen Aufzüge sind in Arbeit und werden endlich auch Personen mit Bewegungseinschränkungen einen komfortablen Zugang zum Bahnhof ermöglichen. Die Vorgaben der Barrierefreiheit sind überall zu bemerken. Sie werden die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs in Hösel noch attraktiver machen. Neue Beleuchtung und modernste Fahrgastinformationssysteme komplettieren den Umbau. Wegen des neuen Busbahnhofs wird demnächst vor

„Es fehlt nun nur noch die bauliche Entwicklung des alten Goldkuhlegeländes, um das neue Entree Höfels zu vervollkommen“, so Stefan Heins, CDU-Ratscherr für Hösel. „An der Umsetzung dieses Projekts arbeiten wir mit politischem Hochdruck, da dieses doch als modernes Wohnquartier mit optimaler ÖPNV-Anbindung ein perfektes „Wohnen an der Schiene“ bieten wird“.

Endlich – neue Postfiliale in Hösel

Ab dem 5. Mai können die Höseler Bürger wieder zu ihrer eigenen Postfiliale im Ortsteil gehen. „Die CDU freut sich über diese sehr gute Nachricht“, so Stefan Heins, CDU-Ratscherr für Hösel. Die neue Filiale soll nach Mitteilung der deutschen Post AG im CDK-Shop an der Bayernstraße 1a eröffnet werden.

Schon ab Anfang November 2019 hatten sich mit den Höseler CDU-Politikern auch Bürgermeister Klaus Konrad Pesch und die Stadtverwaltung intensiv um die Versorgung mit einer Stadtteil-Post-Filiale gekümmert.

Goldkuhle schnellstmöglich sichern

ihre Verkehrssicherungspflichten nicht erfüllen.“ So heißt es in dem Eilantrag.

Schließlich hat es in den vergangenen Monaten mehrfach in der „Goldkuhle“ gebrannt. „Doch die Eigentümer, insbesondere der Insolvenzverwalter Bremen, haben keinerlei Sicherungsmaßnahmen für das Objekt vorgenommen“, meint CDU-Ratskandidatin Tatjana Pfotenbauer. Auch in den verschiedenen Posts und Videos im Internet wird deutlich, dass der Gesamt-Komplex vollkommen frei zugänglich ist, obwohl die Gebäude eingestürzt oder stark einsturzgefährdet sind. „Allein bei „Youtube“ oder „Facebook“ ist zu erkennen, dass Unbefugte ohne Probleme in den Gebäudekomplex „spazieren“ und dies auch weiterhin möglich

ist“, so CDU-Ratskandidat Michael Drostke. Auch die Brandreste des vorletzten Großbrandes stehen als Sondermüll ungesichert im Freien und drohen, die Umwelt zu vergiften. Anwohner befürchten Schäden durch Immissionen, die von den Bränden ausgehen können.

„Offensichtlich sehen hier die Verantwortlichen überhaupt keinen Bedarf der Verkehrssicherungspflicht – obwohl ganz offensichtlich der Gebäudekomplex Goldkuhle sehr gefährlich ist“, so Stefan Heins weiter. „Ein ordnungsrechtliches, insbesondere ein bauaufsichtliches Einschreiten der Stadt Ratingen im Wege des Sofortvollzuges und unter Androhung von Zwangsmitteln ist zur Gefahrenabwehr unerlässlich.“

Tiefenbroich macht sich

Neuer Mehrgenerationentreff kann mit vielseitigem Angebot punkten



die vielen Fragen zu beantworten, die sich jetzt in der Coronakrise für ältere Menschen stellen.

Die Mitarbeiterinnen beraten nicht nur und geben wertvolle Tipps, sondern leisten auch Hilfe – zum Beispiel bei Einkaufs- und Apothekenfahrten sowie Arztbesuchen. Diese schnelle Organisation der praktischen Hilfen war schon ein echtes Husarenstück der Stadtverwaltung in der Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsorganisationen.

Nicht nur für Senioren und Tiefenbroich in Gänze, sondern auch für die gesamte Stadtgesellschaft ist die Coronakrise eine echte Herausforderung, die zurzeit gemeinschaftlich bewältigt werden muss. Gleichzeitig müssen auch

Exit-Strategien entwickelt werden, damit wieder zu einem normalen Alltag zurück zu finden ist – wenn auch unter erschwerten Bedingungen. Deshalb ist es wichtig, dass die städtebaulichen Maßnahmen für Tiefenbroich weiter geplant und gebaut werden. Die Wohnungsbaugenossenschaft Ratingen e.G. (WOGERA) plant auf dem 4.600 m² großen Areal „Alter Kirchweg“ barrierefreie, familien-gerechte Wohnungen und einen Kitaneubau mit vier Gruppen.

Denn nach wie vor gibt es eine große Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum sowie nach Kitaplätzen. Aktuell wird die OGATA an der Paul-Maar-Schule ausgebaut, die Grundschule selbst wird in Teilen renoviert und neu gestaltet. Das Tempolimit von 30 Kilometern

pro Stunde auf der Daniel-Goldbach-Straße, dem viel genutzten Schulweg, wurde auf Antrag der CDU bereits umgesetzt. Und auch mit dem zweiten Bauabschnitt am Sportplatz an der Sohlstättenstraße muss es weiter gehen. Erfreulich, dass dort der attraktive Bolzplatz bereits realisiert ist.

Die zudem vorgesehene Erweiterung der Firma Tünkers ist für den Stadtteil und die gesamte Stadt eminent wichtig. Auch eine dringend notwendige bessere ortsnahe Versorgung in Bezug auf Einzelhandel und medizinische Daseinsvorsorge dürfen nicht aus den Augen verloren werden. Vom Erfolgsmodell Mehrgenerationentreff können wichtige Impulse für eine Entwicklung ausgehen mit dem Ziel: Tiefenbroich macht sich.

Übrigens meinen wir, dass ...

... unser privater wie beruflicher Alltag tiefgreifende Veränderungen erfahren hat, die wir uns vor vier Wochen noch nicht einmal in unseren kühnsten Träumen hätten vorstellen können.

für ihre schnelle und professionelle Vorbereitung.

Auch die CDU-Fraktion gab ihre Unterstützung zum Beispiel dazu, dass es zinslose Steuerstundungen für Unternehmen und Gewerbe-



Die CDU-Fraktion grüßte zu Ostern mit Abstand.

treibende geben wird, es gibt die Erstattung bestimmter Gebühren und die Aussetzung der Kindergarten- und OGATA-Beiträge.

Gleichzeitig müssen auch zeitkritische Beratungen stattfinden und Beschlüsse im Rat gefasst werden. Dazu gehört die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Amtslie-ters des Sportamtes, dazu gehören

Themen wie die Bebauungspläne Felderhof, die Wallhöfe, die Aufstellung eines Bebauungsplanes für den Bereich des ehemaligen VW-Autohauses Sahn.

Die CDU-Fraktion stellt seit März ihre Kommunikations- und Abstimmungsprozesse durch Telefonkonferenzen sicher. Fraktions-sitzungen per Telefonkonferenz mit dreißig Teilnehmer/innen sind zwar eine besondere Herausforderung, klappen aber erstaunlich gut. Auch die Ratssitzungen finden – unter besonderem Gesundheitsschutz – in der Stadthalle statt.

Als Fraktionsvorsitzender bin stolz und dankbar, dass unsere Ratsmitglieder und sachkundigen Bürger quasi auf Zuruf ihre kommunalpolitische Arbeit von analog auf digital umgestellt haben. Natürlich fehlen hier und da das persönliche Gespräch und der small talk über Gott und die Welt.

Es kommen auch wieder bessere Zeiten. Ich freue mich mit meinen Ratskollegen schon jetzt auf die Zeit, wenn der Rat das erste Mal im Ratssaal des neuen Rathauses zu normalen Bedingungen trifft. Nach Corona wird das ein doppelt historisch wertvoller Moment für uns in unserer Stadt sein.

Bis dahin – bleiben Sie gesund, Ihr Ewald Vielhaus



abgesegnet: Der geplante Neubau – mit einem offenen Durchgang direkt zum Düsseldorfer Platz – kommt wesentlich leichter daher als das ehemalige dunkle Hertie-Haus.

Rat und Verwaltung sind von Konzept und Entwurf des Architekturbüros Kada-Wittfeld aus Aachen

der Beschluss zur Fortführung mit dem Investor Tecklenburg als ausführendem Unternehmen und zur Offenlegung des Bebauungsplans.

Mit Edeka Kels als Mieter wurde erstmals seit Jahrzehnten wieder ein Lebensmittel-Vollsortimenter für die Innenstadt gewonnen. Aldi als weiterer Mieter wird zusätzlich